

# Evaluation der Webinarreihen zur historisch-politischen Bildung

Von Birgit Marzinka

Durchführende Organisation: Agentur für Bildung – Geschichte, Politik und Medien e.V.  
(Birgit Marzinka)



Kooperationspartner: erinnern.at (Dr. Werner Dreier), Pädagogisches Zentrum des Fritz Bauer Instituts und des Jüdischen Museums Frankfurt (Gottfried Kößler), Freie Universität Berlin (Prof. Dr. Martin Lücke) und Landesinstitut für Pädagogik und Medien im Saarland (Alexander König)

**erinnern.at**

**PÄDAGOGISCHES ZENTRUM FFM**  
FRITZ BAUER INSTITUT & JÜDISCHES MUSEUM FRANKFURT

Freie Universität  Berlin

Landesinstitut für  
Pädagogik und Medien  
**SAARLAND**



Förderung der Webinarreihen: International Holocaust Remembrance Alliance (IHRA)



Juni 2015

## 1. Einleitung

Die Ansätze historischen Lernens zu Nationalsozialismus, Holocaust und anderen NS-Massenverbrechen haben sich in den letzten Jahren stark aufgefächert. Das betrifft sowohl die inhaltliche Ebene als auch die Ebene der Vermittlung: Neue didaktische Zugänge, Methoden und Formate sind entstanden, wozu auch Webinare, also Online-Seminare gehören. Neben dem Lernen mit digitalen Medien gewinnt das Thema Bildung in einer heterogenen Gesellschaft zunehmend an Bedeutung. Die pädagogischen Konzepte verändern sich und es entstehen neue Formen und Praktiken des Erinnerns. Als Teil der Erinnerungskultur unterliegen auch die Lern- und Erinnerungsorte, die sich mit der Geschichte des NS befassen, und die Gedenkstätten für die Opfer einem fortschreitenden Wandel.

Diese Entwicklung nahm die *Agentur für Bildung* in Zusammenarbeit mit den obengenannten Organisationen zum Anlass, drei Themenfelder breiter zu diskutieren und das neue Format des Webinars im Bereich der historisch-politischen Bildung zu testen: Zwischen Juni 2013 und Januar 2015 wurden jeweils sechs Webinare zu den drei Themen Gedenkstättenpädagogik, interkulturelles historisches Lernen und historisches Lernen mit digitalen Medien durchgeführt. Gemeinsames Thema aller Webinarreihen waren Nationalsozialismus und Holocaust. Die Webinare wurden auf Webportalen, in den sozialen Medien und unserem LaG-Magazin angekündigt. Sie wurden auch von den Kooperationspartnern beworben und in verschiedenen Netzwerken vorgestellt. Da es sich um ein eher unbekanntes Fortbildungsformat handelt, war der Informationsbedarf bei den potenziellen Teilnehmer\_innen hoch.

Anders als ein Webcast, bei dem Informationen nur in einer Richtung übertragen werden, ermöglicht ein Webinar beidseitige Kommunikation zwischen Referent\_innen und Teilnehmer\_innen. Dementsprechend ist es interaktiv und live: Input und Austausch erfolgen mit festgelegter Start- und Endzeit. Die Kommunikation mit den Teilnehmer\_innen erfolgt über Stimme und Textchat. Zu sehen sind lediglich Referent\_in und Moderator\_in. Dabei steigt mit einer hohen Interaktivität der Teilnehmer\_innen der Lernerfolg und die Attraktivität dieses Formats. Verbreitet sind Webinare im Bereich Marketing, Technik, Management, Finanzen und Medizin; in der historisch-politischen Bildung werden sie bislang wenig eingesetzt. Angesichts bisheriger technischer Möglichkeiten eignet sich das Format vor allem zur Weitergabe von anwendungsorientiertem Wissen und weniger zur inhaltlichen Vertiefung komplexer Themen. Zu deren Bearbeitung ist die Face-to-face-Kommunikation weitaus besser geeignet. Webinare sollten aufgrund der hohen Konzentration, die sie erfordern, nur eine bis eineinhalb Stunden dauern.

Die drei von der *Agentur für Bildung* durchgeführten Webinarreihen wurden von der *International Holocaust Remembrance Alliance* (IHRA) gefördert, für die Teilnehmer\_innen waren sie deshalb kostenfrei. Auch existierten keine Zugangsbeschränkungen hinsichtlich Ausbildung oder Arbeitsfeld. Das ortsunabhängige Format führte dazu, dass die Zusammensetzung der Teilnehmer\_innen international war. Auch hinsichtlich des beruflichen Hintergrunds waren die Gruppen heterogen. Die Anzahl variierte in den achtzehn Webinaren zwischen fünf und zwanzig Personen, wobei das Thema des historischen Lernens mit digitalen Medien den größten Zuspruch fand, während die anderen beiden Webinarreihen nicht so

stark besucht wurden. Einige Personen meldeten sich an, ohne sich jemals einzuloggen. Wenn Teilnehmer\_innen sich einmal eingeloggt hatten, blieben sie meist bis zum Schluss. Die Abbrecherrate war sehr niedrig. Das gilt besonders für Teilnehmer\_innen, die im Ausland oder in kleineren Orten wohnen, diese besuchten auch oft mehrere Webinare. Aus großen Städten wie Berlin, Hamburg, Köln oder München war die Teilnahme insgesamt weitaus geringer.

Die Wahl der Referent\_innen wurde in Absprache mit den Kooperationspartnern getroffen. Dabei war es aufwendig, fachlich kompetente Referent\_innen zu finden, da sich viele nicht auf das neue Format einlassen wollten. Für die meisten Referent\_innen war es das erste Mal, dass sie ein Webinar bestritten und aus diesem Grund wurde mit allen ein Testwebinar durchgeführt. Dies führte dazu, dass sich die Hemmschwelle diesem Medium gegenüber senkte.

Der Aufbau der Webinare veränderte sich im Laufe der Zeit etwas. Gleichbleibend war, dass zu Beginn durchgängige Inputs gegeben wurden, hingegen ließen sich die späteren Vorträge für Zwischenfragen unterbrechen, um sie somit interaktiver zu gestalten. Vor Beginn des Webinars konnten die Teilnehmer\_innen ihr Headset bzw. Kopfhörer und Mikrofon testen. Dadurch wollten wir sie zu einer mündlichen Teilnahme motivieren. Der Text-Chat erwies sich als praktisch, aber sehr langsam, so kam es immer wieder zu längeren Pausen bis die Fragen und Kommentare der Teilnehmer\_innen sichtbar waren.

Bei den Webinaren wurde die Software Adobe Connect verwendet, die sich als stabil und weitgehend als praktikabel erwies. Sie ermöglicht problemlos, Teilnehmer\_innen das Wort zu erteilen und Präsentationen können meist gut eingebunden werden. Allerdings ist es schwierig, Videos einzubinden und auch die Flash-Anwendung führte bei einigen mobilen Endgeräten zu Problemen. Als großer Nachteil von Adobe Connect stellte sich heraus, dass die Webinaraufzeichnungen nur auf dem Server zu sehen sind und nicht im mp4-Format zur Verfügung stehen. Hier ist zu prüfen, ob andere Software geeigneter ist, denn andere Webinar-Anbieter bieten dieses Aufzeichnungsformat an. In diesem Fall mussten alle Webinare nochmals aufgezeichnet werden und als Videos postproduziert werden, was sich als sehr langwierig und aufwendig herausstellte. Die Webinaraufzeichnungen wurden auf die Videoplattform vimeo.com hochgeladen und unter Creative Commons Licence gestellt, das heißt, sie sind für nichtkommerzielle Zwecke verwendbar, dürfen aber nicht verändert werden. So leisten die Webinare auch noch nachträglich einen Beitrag für die Open Educational Resources und können für Bildungszwecke problemlos genutzt werden.

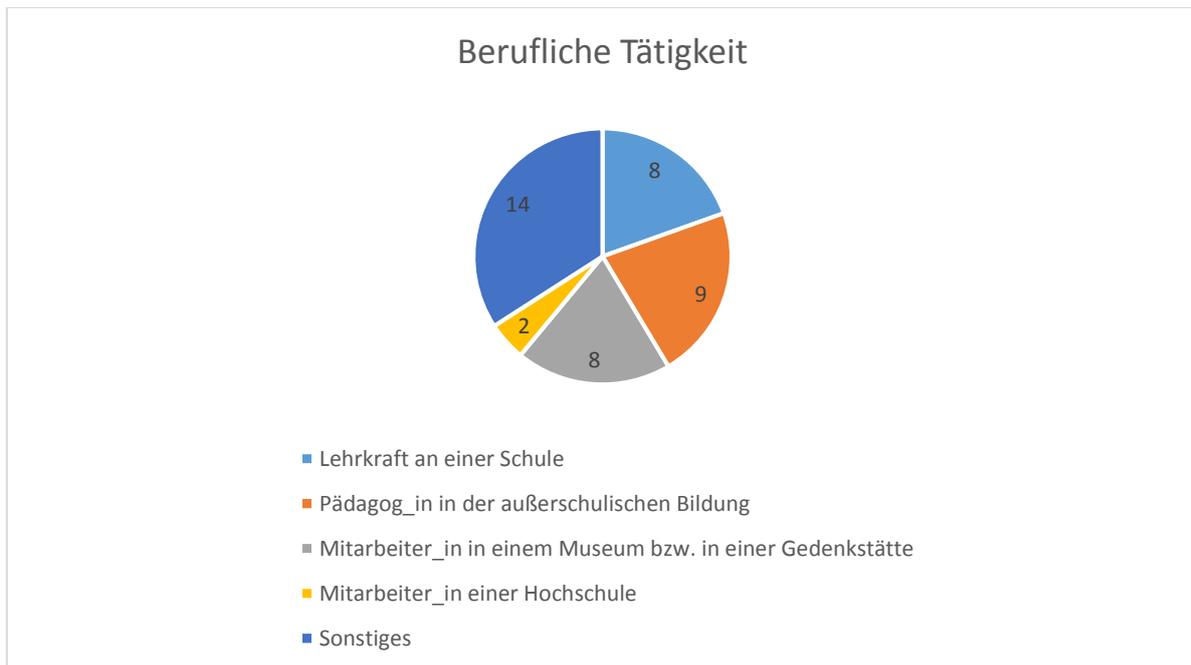
## **2. Ergebnisse der Evaluation**

Die Umfrage zu den Webinaren erfolgte mittels eines Online-Formulars auf dem Portal *Lernen aus der Geschichte*. Teilnehmer\_innen aus fast allen Webinaren füllten das Formular aus: Von den insgesamt um die 120 waren es 41. Damit lag die Beteiligung bei ungefähr einem Drittel, was für eine Online-Umfrage nicht ungewöhnlich ist. Die Evaluation diente dazu, die Erprobung des neuen Formats Webinar in dem Bereich der historisch-politischen Bildung kritisch zu begleiten und zu bewerten. Wir wollten ermitteln, wie Webinare aufgebaut sein

müssen, damit die Teilnehmer\_innen sie als gut bewerten und an welchen Stellen Optimierungsbedarf besteht.

#### a. Berufliche Tätigkeiten der Teilnehmer\_innen

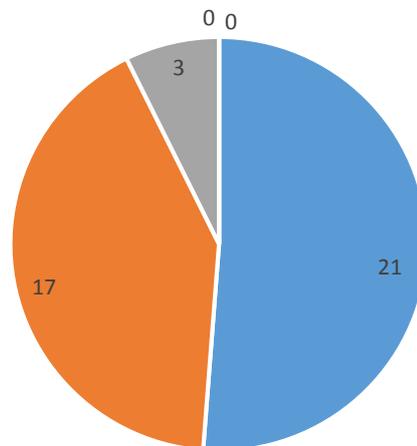
Die Zusammensetzung der Teilnehmer\_innen war in beruflicher Hinsicht sehr heterogen, zahlreiche Bereiche der Bildungsarbeit und der Wissenschaft waren vertreten. Ein gutes Viertel der Teilnehmer\_innen arbeitet im wissenschaftlichen Bereich, sind diese hier unterrepräsentiert, da nur zwei von ihnen an der Evaluation teilnahmen. Relativ viele Teilnehmer\_innen ordneten sich dem Bereich „Sonstiges“ zu.



#### b. War der Inhalt des Webinars relevant für Ihre Arbeit?

Ein Ziel der Webinarreihen war es, eine hohe berufliche Relevanz und unmittelbaren Bezug zur Berufspraxis der Teilnehmerschaft herzustellen. So wurden vor allem Referent\_innen engagiert, die sich an der Schnittstelle zwischen Wissenschaft und Praxis befinden, sowie solche, deren wissenschaftliche Arbeit hohe Praxisrelevanz besitzt. Für die befragten Teilnehmer\_innen hat dieses Vorgehen offensichtlich gefruchtet.

### War der Inhalt des Webinars relevant für Ihre Arbeit?

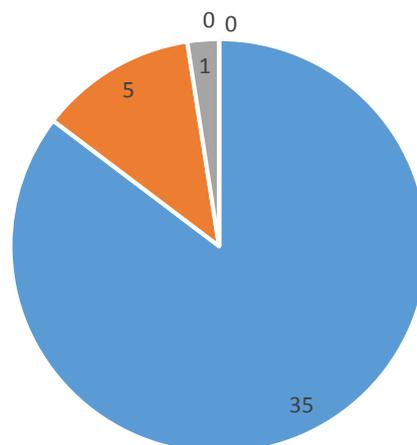


■ Stimme ich zu ■ Stimme ich eher zu ■ Weder noch ■ Stimme ich eher nicht zu ■ Stimme ich nicht zu

### c. War der bzw. die Referent\_in gut auf das Webinar vorbereitet?

In Webinaren müssen die Referent\_innen sich auf wesentliche Punkte beschränken und können theoretische Fragen wenig vertiefen. Webinare eignen sich für kurze und klar umrissene Inputs mit anschließender Diskussion, was eine präzise Vorbereitung der Referent\_innen erfordert. Die befragten Teilnehmer\_innen äußerten sich diesbezüglich überwiegend positiv.

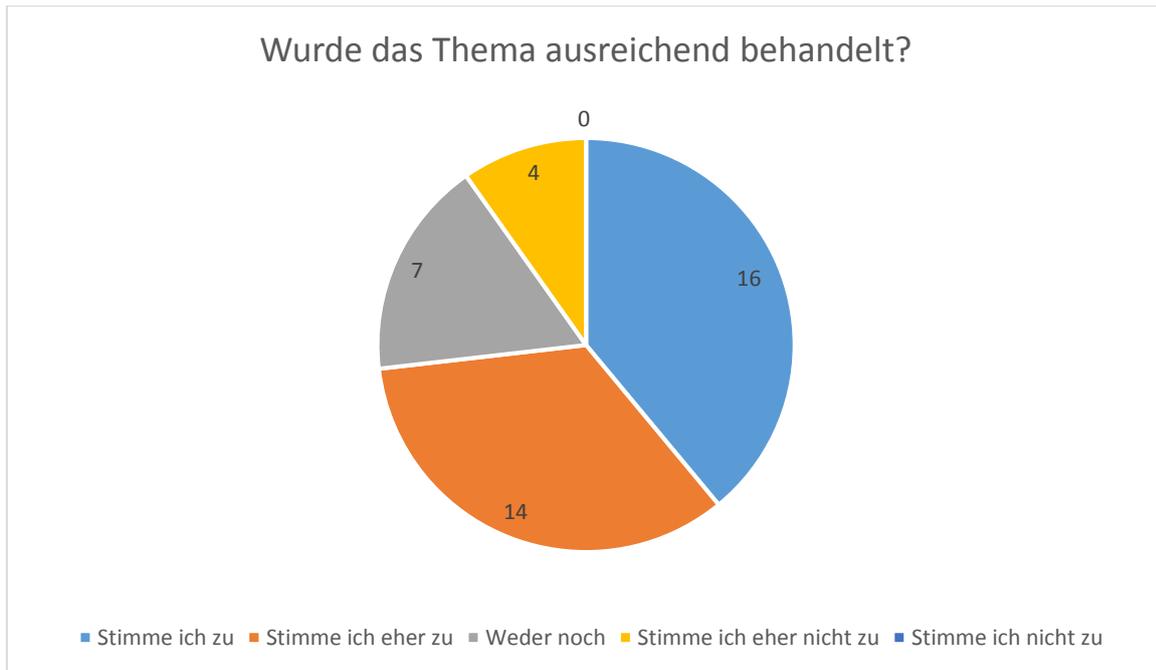
### War der/die Referent\_in gut auf das Webinar vorbereitet?



■ Stimme ich zu ■ Stimme ich eher zu ■ Weder noch ■ Stimme ich eher nicht zu ■ Stimme ich nicht zu

#### d. Wurde das Thema ausreichend behandelt?

Webinare sind zeitlich beschränkt und sollten nicht länger als 90 Minuten dauern. Das macht es erforderlich, zuvor zu planen, was in dem kurzen Zeitraum bearbeitet werden kann. Eine solche Fokussierung auf wenige Schwerpunkte ist sehr wichtig. Allerdings dürfen die Teilnehmenden nicht unterfordert werden und die Behandlung des Themas sollte dessen Komplexität gerecht werden. Insofern gilt es, eine gute Balance zwischen Fokussierung und Bearbeitungstiefe zu finden. Für zwei Drittel der befragten Teilnehmer\_innen war dies (eher) der Fall.

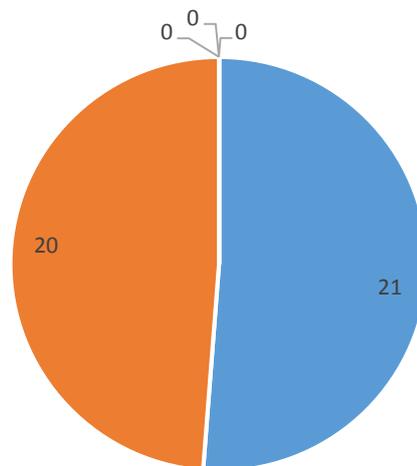


#### e. Wurden die Inhalte nachvollziehbar vermittelt?

Da die Teilnehmer\_innen nicht sichtbar sind, ist es für Dozent\_innen und Moderation schwer zu beurteilen, ob die Inhalte verstanden werden. Das macht es auch schwierig, während des Webinars korrigierend einzugreifen. Ob und inwieweit die Inhalte verstanden werden, wird vor allem über Nachfragen ersichtlich. Ein Problem dabei ist: Wenn wenige Teilnehmer\_innen nachfragen, erschließt sich den Referent\_innen nicht, ob der Input verstanden wurde. Es besteht jedoch der Vorteil, dass es, da Webinare grundsätzlich anonym sind, für schüchterne Menschen einfacher ist als in einem Präsenzseminar, Nachfragen z.B. über den Chat zu stellen.

Die befragten Teilnehmer\_innen äußerten durchgängig positiv hinsichtlich der Nachvollziehbarkeit.

### Wurden die Inhalte nachvollziehbar vermittelt?

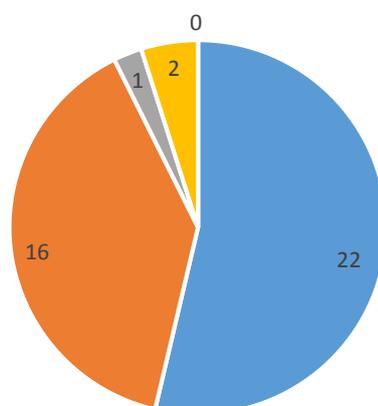


■ Stimme ich zu ■ Stimme ich eher zu ■ Weder noch ■ Stimme ich eher nicht zu ■ Stimme ich nicht zu

### f. War der Schwierigkeitsgrad des Vortrags und der Diskussion angemessen?

Wie bei den Inhalten ist es nicht einfach herauszufinden, ob der Schwierigkeitsgrad angemessen ist oder sich die Teilnehmer\_innen unter- bzw. überfordert fühlen. Je interaktiver das Webinar gestaltet wird, umso einfacher ist es, den Schwierigkeitsgrad entsprechend anzupassen, da man anhand der Reaktionen sieht, ob man den Schwierigkeitsgrad noch anpassen muss. Der Schwierigkeitsgrad war für die von uns befragten Teilnehmer\_innen überwiegend angemessen.

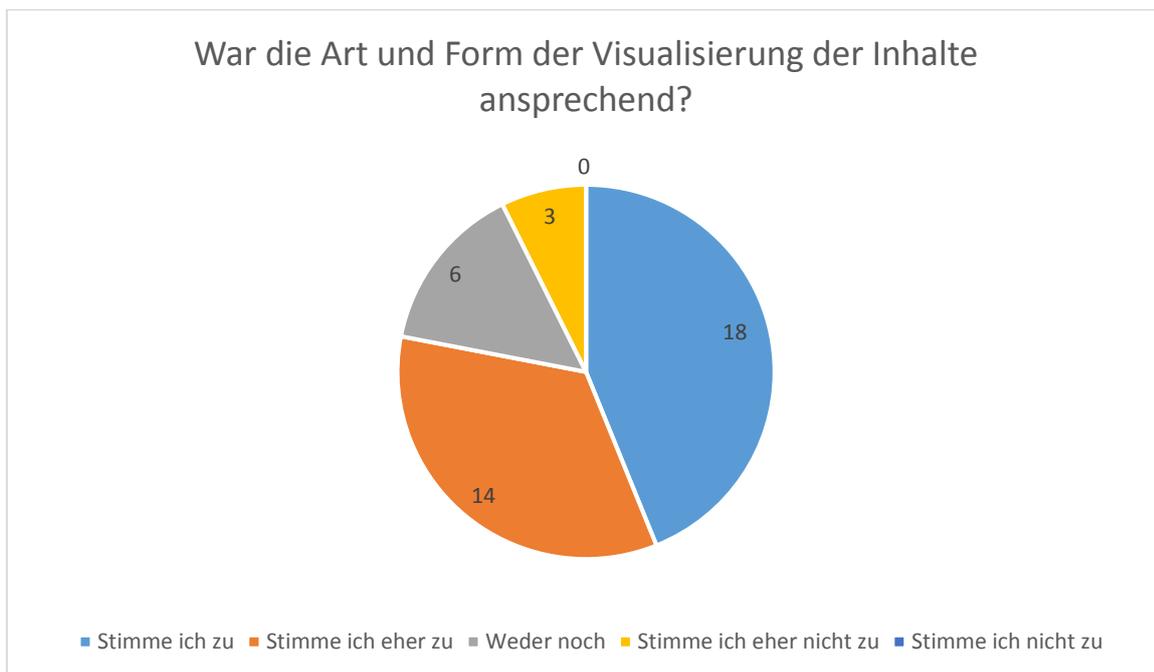
### War der Schwierigkeitsgrad des Vortrags und der Diskussion angemessen?



■ Stimme ich zu ■ Stimme ich eher zu ■ Weder noch ■ Stimme ich eher nicht zu ■ Stimme ich nicht zu

### g. War die Art und Form der Visualisierung der Inhalte ansprechend?

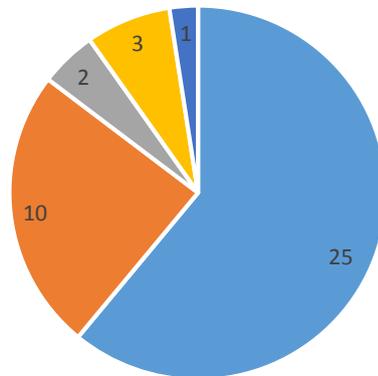
Bei Webinaren stehen mehrere Formen der Visualisierung zur Verfügung, so können Dokumente und Präsentationen geöffnet werden, der Bildschirm geteilt oder ein Whiteboard beschriftet. Zwischen diesen Formen kann – je nachdem, was zum aktuellen Inhalt bzw. Gruppenkonstellation passt – gewählt werden. Die Visualisierung ist sehr wichtig, da es für die Teilnehmer\_innen sonst schwierig wird, dem Webinar zu folgen. Da es sich ausschließlich um kurze Vorträge handelte, wählten wir ausschließlich PowerPoint-Präsentationen, die mit einem einheitlichen Deckblatt gestaltet wurden. So war der Reihencharakter klar ersichtlich. Die Form der einzelnen Präsentationen war dabei sehr unterschiedlich. Entsprechend äußerten auch die Teilnehmer\_innen eher diskrepante Einschätzungen.



### h. Waren Ihnen die Inhalte und Ziele des Webinars zu Beginn ausreichend bekannt?

Alle Webinare wurden mit einem einführenden Text über den Inhalt und eine kurze Beschreibung der Referent\_innen auf dem Portal *Lernen aus der Geschichte* angekündigt. Die inhaltlichen Ankündigungen wurden kurz gehalten, da zahlreiche weitere technische und allgemeine Informationen notwendig waren. Dennoch reichten die Ankündigungen einem Großteil der befragten Teilnehmer\_innen.

Waren Ihnen die Inhalte und Ziele des Webinars zu Beginn ausreichend bekannt?

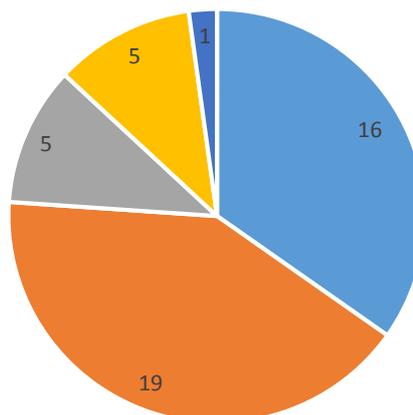


■ Stimme ich zu ■ Stimme ich eher zu ■ Weder noch ■ Stimme ich eher nicht zu ■ Stimme ich nicht zu

**i. Wurden Ihre Erwartungen an das Webinar erfüllt?**

Da wir aufgrund des breiten beruflichen Spektrums der Teilnehmer\_innen von unterschiedlichen Erwartungen an die Webinare ausgingen, vermuteten wir, dass es sich schwierig gestalten würde, diese zu erfüllen. Die Evaluation zeigt jedoch, dass unter den befragten Teilnehmer\_innen mehr als zwei Drittel seine Erwartungen (eher) erfüllt sieht.

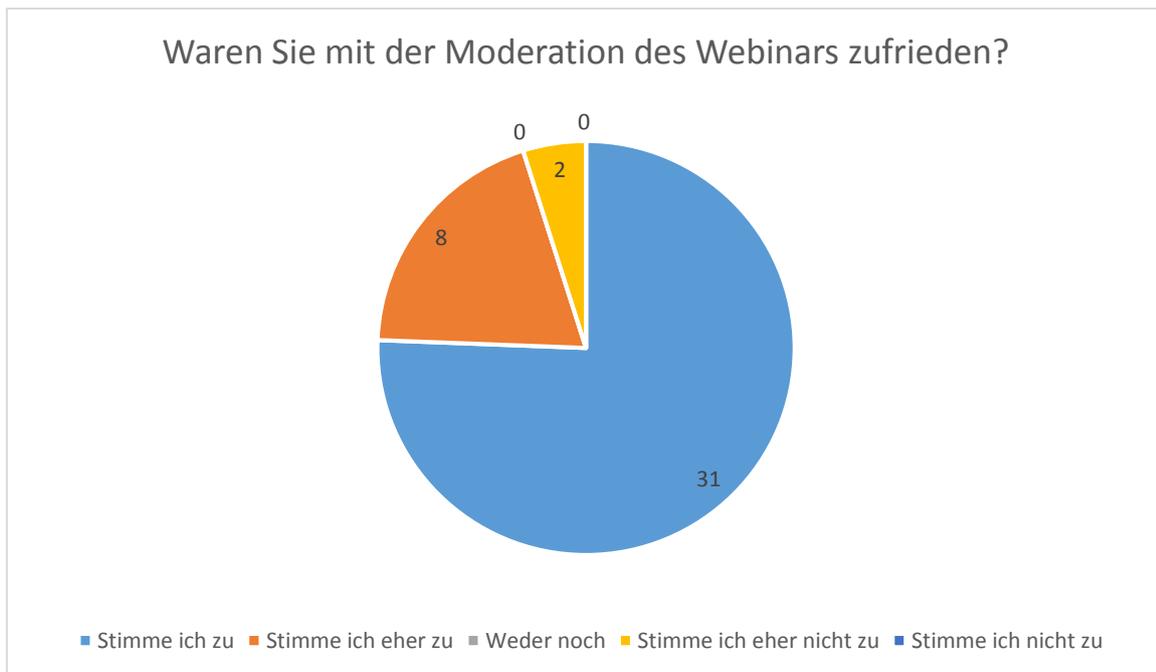
Wurden Ihre Erwartungen an das Webinar erfüllt?



■ Stimme ich zu ■ Stimme ich eher zu ■ Weder noch ■ Stimme ich eher nicht zu ■ Stimme ich nicht zu

#### j. Waren Sie mit der Moderation des Webinars zufrieden?

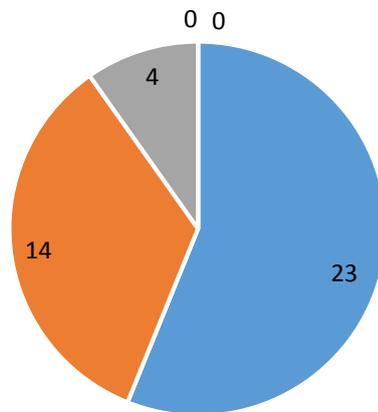
Die Moderation spielt bei den Webinaren eine zentrale Rolle, da sie den Austausch über den Chat beobachtet, um unter Umständen technische Probleme oder Verständnisschwierigkeiten der Teilnehmer\_innen im Webinar wahrzunehmen und darauf zu reagieren. Da die Referentin bzw. der Referent sich stark auf den Input konzentrieren muss, ist die Moderation für die Rahmenbedingungen verantwortlich. Bei der Befragung zeigte sich, dass diese Aufgaben von den Teilnehmer\_innen weitgehend als erfüllt angesehen wurden.



#### k. Wurde die Diskussion von der Moderation ausreichend angeregt?

Neben guten Rahmenbedingungen wie vorhandene Teilnahmemöglichkeiten ist es auch wichtig, die Teilnehmer\_innen dazu anzuregen, sich zu beteiligen, da mit der Interaktivität der Lernerfolg und die Attraktivität des Formats steigen. Die Antworten der Befragten weisen darauf hin, dass dies gelungen ist.

### Wurde die Diskussion von der Moderation ausreichend angeregt?



■ Stimme ich zu ■ Stimme ich eher zu ■ Weder noch ■ Stimme ich eher nicht zu ■ Stimme ich nicht zu

### I. Zutreffendes Ankreuzen

Um an wichtigen Punkten ein vertieftes und differenziertes Verständnis darüber zu erlangen, inwieweit Webinare sich als Fortbildungsmethode eignen, haben wir zusätzlich einige Aussagesätze formuliert, denen die Teilnehmer\_innen zustimmen oder diese ablehnen konnten. Dabei ging es darum, eindeutige Statements zu offenen Fragen zu bekommen. Anhand der Antworten ist klar ersichtlich, dass die Teilnehmer\_innen die Fortbildung durch Webinare als geeignet beurteilen. Über 90 Prozent der Befragten gaben auch an, dass sie ein weiteres Webinar dieser Reihen besuchen würden. Das heißt, dass dieses Format, das in der historisch-politischen Bildung wenig erprobt ist, in diesem Bereich angenommen wurde. Der Großteil der befragten Teilnehmer\_innen äußerte, sich auch nachträglich ein Webinar als Film anzuschauen. Die Webinaraufzeichnungen werden tatsächlich auch als Video nachträglich angeschaut. Je nach Thema ist die Nutzung der Webinaraufzeichnungen unterschiedlich intensiv.

Aussage	Anzahl der Antworten: 188 (N=41)	Prozent
Ich finde, dass häufiger Webinare als fachlicher Input und Diskussionsmöglichkeit angeboten werden sollten.	34	82,93%
Ich hatte zuvor bereits ein Webinar besucht (von uns oder einem anderen Anbieter).	9	21,95%
Es sollten weniger Inhalte behandelt werden.	0	0,00%
Die Geschwindigkeit des Inputs war zu schnell.	0	0,00%
Die Geschwindigkeit des Inputs war zu langsam.	6	14,63%
Das Webinar könnte länger dauern (<1h).	15	36,59%
Das Webinar könnte kürzer sein (>1h).	0	0,00%
Ich würde wieder ein Webinar dieser Reihen besuchen.	37	90,24%

Ich würde die Webinarreihe weiterempfehlen.	35	85,37%
Ich würde ein Webinar als Film nachträglich anschauen.	26	63,41%
Es gab genügend Zeit für die Diskussion.	23	56,10%
Ich hätte lieber eine kürzere Diskussion und einen längeren Vortrag.	1	2,44%
Ich wünsche mir eine höhere Interaktivität während des Webinars.	2	4,88%

In den folgenden Punkten (m bis q) werden die Rückmeldungen der Teilnehmer\_innen vollständig und im O-Ton wiedergegeben. Wir stellen diese hier in aller Ausführlichkeit dar, damit kommende Webinare von unseren Erfahrungen profitieren können.

#### **m. Falls Sie technische Probleme hatten, um welche handelte es sich?**

Die Technik ist ein Nadelöhr der Webinare: Wenn diese nicht richtig funktioniert, leidet die Qualität der Webinare massiv, schlimmstenfalls finden sie gar nicht statt. Darum wollten wir von den Teilnehmer\_innen wissen, ob sie technische Probleme hatten, und falls ja, um welche es sich handelte. Folgende Rückmeldungen haben wir erhalten und geben sie im O-Ton wieder:

- Kurzzeitig war die Verbindung abgebrochen, kurze Ausfälle des Mikros der Moderatorin.
- Mikro.
- Ton war zwischenzeitlich kurz weg.
- Ich hab es als Film nachträglich gesehen. Input + Wiederholbarkeit + Diskussion.
- Ein Absturz der Adobe Connect App auf dem iPad.
- Konnte mich trotz Email-Einladung nicht mit Passwort einloggen. Konnte nicht am schriftl. Chat teilnehmen.
- Powerpointgrafiken wurden nicht richtig dargestellt.
- Beim Mikrofon einschalten hat sich alles aufgehängt.
- Zwischendurch hängte sich die Übertragung auf und ich musste mich neu einloggen.
- Kurzer Verbindungsabbruch.
- Lags (Gesprächsaussetzer) - lokal bedingt.
- WLAN- ggf. Adobe Connect-Probleme (aber nicht so schlimm).
- Ich wusste nicht, dass mein Mikro nach der Wortmeldung noch stumm geschaltet war.

#### **n. Was hat Ihnen an dieser Form von Fortbildung am besten gefallen?**

Mit dieser Frage wollten wir die Wahrnehmung der Vorteile und Chancen von Webinaren eruieren.

- Dass ich es von zuhause (mit Kindern) unkompliziert besuchen konnte!
- Der persönliche Kontakt, schnelle Einbindung von Fragen.
- Die Möglichkeit von überall aus teilzunehmen, super!

- Deren Kürze (1 Stunde) und gleichzeitig gebündelter Input. Die Dauer war genau richtig, es hat hilfreiche Anregungen geliefert.
- Die Möglichkeit, selbst teilzunehmen, Fragen zu stellen.
- Erfahrungen/Input aus einem anderen Bereich. Leicht zu organisieren am Büro-PC.
- Man war zuhause!
- Interaktivität. Familienfreundlichkeit
- Währenddessen Interaktion der TN untereinander (linktausch etc.).
- Übers Internet, von zu Hause aus möglich.
- ... in 1h einen Einblick in die Arbeit von außerschulischen Lernorten zu bekommen und nachfragen zu können.
- Flexibilität der Weiterbildung (Zuhause), keine Anreise, Zeitersparnis und trotzdem eine qualitative Weiterbildung.
- Das gute Agieren der Moderatorin.
- Dass sie von zuhause aus geht.
- Auswahl von in der Bildungsarbeit gerade relevanter Themen. Übersichtlichkeit & gute Struktur. Vernetzung und Diskussion der TN.
- Interaktivität, keine Anfahrtswege, live Geschehen.
- Interaktiver Austausch, interessante Fortbildungsmöglichkeit innerhalb kurzer Zeit.
- Räumliche Unabhängigkeit.
- Wenig Aufwand und keine Kosten, um an einer Fortbildung teilnehmen zu können.
- Dass es sehr bequem war: ich konnte am Schreibtisch sitzen bleiben.
- Unabhängige Orte und qualifizierte Referenten am Küchentisch, sowie mögliche Diskussion.
- Kontakt zu Experten von zu Hause aus.
- Persönlicher Kontakt mit Referenten. Thema.
- Das Format sich von zuhause weiterzubilden.
- Niederschwelliges Angebot und ohne Gang durch die Glitzerwelt.
- Ich spare viel Zeit (keine Anfahrt etc.). Ich kann die Folien besser erkennen, als wenn ich in einem Saal sitze.
- Die persönliche Note, die Interaktivität.
- Es ist einfach in der Organisation, viel schöner als ein Podcast oder eine Lektüre.

#### **o. Welche Grenzen sehen Sie bei Webinaren?**

Natürlich haben die Webinare auch Nachteile sowie klare Grenzen.

- Die Diskussion kann natürlich nicht sehr tief gehen mit dem Chat.
- Im Falle einer wenig erfolgreichen Diskussion bzw. Abbruch dieser aufgrund von Zeitmangel, könnten offene Fragen bestehen bleiben.
- Wirkliche Diskussionen sind wahrscheinlich eher schwierig zu gestalten.
- Sie ersetzen nicht Diskussionen in persona. Es kann nicht so in die Tiefe gegangen werden.
- Wenige, super Idee.

- Interaktivität bei vielen mitwirkungswilligen TN
- Diskussion war ohne Mikros bei allen doch sehr schleppend.
- Es gibt nur einführende Hinweise zur Thematik, keine tiefgreifenden Inputs.
- Präsentationen geben nur bedingt Einblicke in pädagogische Materialien: Welche Fotos/Texte werden verwendet?
- Diskussionen über Chats sind oft schwierig in Gang zu bringen bzw. Nachfragen/Rückfragen gestalten sich schwieriger.
- Das erforderliche Zu- und Abschalten von Beiträgern hemmt die direkte Reaktion auf einzelne Beiträge etwas.
- Die Intensität ist weniger hoch als bei direktem Kontakt.
- Mir fehlt die reale sichtbare Interaktion und der Austausch zwischen Referent\_in und TN auch untereinander.
- Differenzierte inhaltliche Vermittlung.
- Aufmerksamkeit reicht nicht länger als eine Stunde. Dies ist eventuell zu kurz für eine gehaltvolle Präsentation und Diskussion.
- Kaum richtige Diskussionsmöglichkeiten.
- Die Interaktion/ Diskussion in einem Webinar finde ich etwas kompliziert.
- Die persönliche Interaktion ist sehr eingeschränkt: wenn ich die Anwesenden nicht sehe, bin ich weniger bereit mich einzubringen.
- Zeitlicher Umfang.
- Mangelnder persönlicher Kontakt.
- Keine.
- Unmittelbare Testmöglichkeit des Vorgeführten.
- Persönlicher Austausch fehlt, Kontakte knüpfen ggf. erschwert.
- Ich denke das Hauptproblem ist die schlechte Tonqualität.
- Es ist immer schwierig, Balance von Vortrag und Diskussion zu finden, ich denke, die Vorträge sollten noch ein bisschen kürzer sein.

**p. Haben Sie organisatorische und/oder inhaltliche Vorschläge für zukünftige Webinare?**

Um weitere Themen für zukünftige Webinare zu erfragen bzw. deren Organisation zu optimieren, stellten wir diese Frage.

- Weiter so!
- Gerne den Vortrag genauso lang, zusätzlich aber noch mehr Zeit für die Diskussion einplanen.
- Nein.
- Vorbereitungsmaterial zur Verfügung stellen. Literaturhinweise evtl. als Nachtrag zum Webinar.
- Da es sich ja um eine Art Fortbildung handelt, wäre eine Teilnahmebescheinigung willkommen.
- Bitte neben den „Videos“ auch die Präsentationen als PDF zur Verfügung stellen.

- Eventuell Folien vorab zur Verfügung stellen, sodass damit zugleich auch von Seiten der Teilnehmer gearbeitet werden kann.
- Später am Abend oder früher am Tag.
- Audio/visuelles Übertragungsmedium stärker einzubeziehen, bspw. Webinar zu Methoden der Visual/Auditive History.
- Erst Präsentation zu Ende hören, dann diskutieren. Sammeln der schriftlichen Fragen durch Moderation und gesammeltes Beantworten.
- Webinare nicht nur zu Themen des Nationalsozialismus, sondern auch anderen geschichtlichen Inhalten.
- Evtl. didaktische Themen aufgreifen.
- Museumspädagogik im digitalen Wandel.
- Vielleicht könnte die Diskussion mehr angeregt werden, ev. ist es aber nur Übung, trotz der techn. Verzögerung etwas beizutragen.
- Mehr Gedenkstätten und themenverwandte Einrichtungen mit einbinden.
- Thema Flucht, Zwangsmigration fände ich wichtig (europäischer Kontext).

#### **q. Sonstige Anmerkungen?**

Die Frage spricht für sich.

- Danke für das schöne Format!
- Bitte mehr davon! Ich werde das auf jeden Fall weiterempfehlen! Danke!
- Danke für die Präsentation! Erwartungen an das Webinar hatte ich nicht, da das Thema für mich (zwar naheliegend, aber) neu war.
- Weitermachen!
- Vielen Dank. Mein erstes Webinar ohne technische Störung!
- Ich finde diese Webinare sollten viel öfter eingesetzt werden, es ist eine super Fortbildungsmethode!
- Vielen Dank.
- Vielen Dank für die Etablierung dieser tollen Reihe!
- Super Seminar! Technik klappte 1a!
- Das Webinar war sehr aufschlussreich und hat mir viele neue Ideen und Anregungen geliefert. Danke dafür!
- Ich war zufrieden!
- Danke.
- Es war wirklich spannend. Vielen herzlichen Dank!
- Tolles Format!

### 3. Fazit

Die Ergebnisse der Umfrage zeigen, dass die befragten Teilnehmer\_innen mit den Webinaren in einem hohen Grad zufrieden waren. Auch angesichts der regen Beteiligung kann davon gesprochen werden, dass sich diese Lernform als Fortbildungsmethode zu Themen der historisch-politischen Bildung sehr gut eignet. Sie hat aber auch Grenzen. Dazu gehört zunächst die Notwendigkeit, die Themen möglichst kompakt zu behandeln. Inhaltliche Tiefe und Komplexität sind begrenzt. Es ist zwar möglich nachzufragen, doch eine richtige Diskussion ist aufgrund der Beschränkung der Kommunikationswege nicht möglich. Dafür eignet sich Face-to-face-Kommunikation weitaus besser, da diese schneller, unmittelbarer und umfassender ist. Das Format legt einen hohen praktischen Anteil nahe: Gefragt ist der Bezug zum beruflichen Alltag, es sollten konkrete Übungen angeboten und mit Beispielen gearbeitet werden. Dadurch wird auch die Interaktivität gefördert.

Der entscheidende Vorteil von Webinaren ist ihre Ortsunabhängigkeit, das heißt, dass man von Zuhause aus an einer Fortbildung teilnehmen kann, ohne dass lange Anfahrten notwendig sind. Es ist dadurch auch sehr leicht möglich, Webinare auf internationaler Ebene durchzuführen, wodurch unterschiedliche Perspektiven eingebracht werden. Dadurch gewinnen Webinare an Vielfalt und ermöglichen den Teilnehmer\_innen Einblicke in andere Wahrnehmungen, Erfahrungen und Einschätzungen. Webinare eignen sich für kurze, auch internationale Fortbildungen mit kleinen Inputs und Diskussionen, die zwischendurch besucht werden können. Sie können für ein offenes Publikum oder für eine feste Gruppe angeboten werden, auch Reihen eignen sich sehr gut. Webinare können auch mit anderen Online-Aktivitäten gekoppelt werden. Sie sind kostengünstig, da keine Reisekosten anfallen, und sie sind familienfreundlicher als Präsenzseminare. Webinare konzentrieren sich stärker auf die Inhalte und weniger auf soziale Aspekte, die bei Präsenzveranstaltungen eine größere Rolle spielen. Als relativ neues Medium sind sie vielen noch unbekannt: In Anbetracht der oben genannten Vorteile ist jedoch davon auszugehen, dass sie sich in den nächsten Jahren verbreiten werden. Webinare haben als Fortbildungsmethode eine Zukunft, sie ersetzen Präsenzveranstaltungen aber nicht vollständig, sondern ergänzen sie eher.